

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandspraktikum & Abschluss-/Studienarbeit

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Energietechnik
Gasteinrichtung:	Rehau S.A.
Gastland:	Frankreich (Morhange)
Art des Aufenthaltes (z.B. Praktikum)	Praktikum
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	2015/16

Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes

Um die Organisation der Unterlagen für die ERASMUS-Förderung sollte man sich rechtzeitig bemühen, da es häufig länger dauert beim Praktikumsgeber die entsprechenden Unterschriften zu bekommen und den Inhalt des Learning Agreements auszufüllen (bei mir waren verschiedene Personen für verschiedene Inhalte zuständig, welche wiederum auf Geschäftsreise waren etc.).

Allerdings muss ich auch sagen, dass man im Gegensatz zur Erasmus SMS Bewerbung weniger Vorlaufzeit benötigt. Ich habe mein Praktikum Mitte Oktober begonnen und hatte mein Auswahlgespräch am Telefon erst Mitte August. Ich würde allerdings jedem empfehlen sich mehr Zeit für die Unterlagen einzuplanen.

Meine Praktikumsgeber REHAU hat ihren französischen Hauptsitz in Morhange, einem kleinen Städtchen auf dem Lande in Lothringen. Daher hatte ich mir über www.airbnb.de erst eine kurzzeitige Unterkunft direkt im Nachbardorf gesucht, um von dort aus zu entscheiden, ob ich lieber von Metz oder Nancy nach Morhange pendeln möchte. Außerdem habe ich mich vorab über die möglichen Bahnanbindungen erkundigt. Von Metz ist Morhange leicht mit dem Zug zu erreichen, von Nancy aus nur mit dem Auto.

Da Lothringen direkt an Deutschland angrenzt und Morhange nur eine Stunde von Saarbrücken entfernt ist, entschied ich mich für die Anreise mit dem Auto. Das hatte den Vorteil, dass ich auch vor Ort weiterhin flexibel war.

Unterkunft und Mobilität

Die ersten beiden Wochen des Praktikums, habe ich also bei einer netten Frau Ende 40 in einem Ihrer Bed&Breakfast Zimmer gewohnt. Dort wohnte auch seit acht Jahren ein junger Franzose, der ebenfalls in Morhange arbeitet. Dies scheint also gar nicht so unüblich in Frankreich zu sein. Mir wurde auch angeboten dort für die gesamte Zeit des Praktikums für einen Freundschaftspreis zu Wohnen, aber 600 Euro im Monat, fand ich immer noch sehr teuer. Dazu gab es kaum Freizeitmöglichkeiten, da hier auf dem Land wenig los ist.

Die zwei Wochen gaben mir aber genug Zeit eine andere Wohnung zu finden. Ich entschied mich dafür in Metz eine Wohnung zu suchen, da Reha 50% des Zugtickets zahlt und ich als Student auch nur 50€ für ein Monatsticket der des SNCF TER Lorraine (<http://www.ter.sncf.com/lorraine/offres/tarifs-et-abonnements/pass-campus>) ausgeben musste. Allerdings habe ich dabei auch festgestellt, dass man es am Bahnhofschalter einfach solange bei einer anderen Person versuchen muss bis sie dir das Ticket ausstellen, das du möchtest. Die erste wollte mir, da ich kein Französischer Student war, das reguläre Monatsticket verkaufen. Später sollte ich erst noch ein Formular ausfüllen und es von meiner Uni unterzeichnen lassen. Am nächsten Tag ging es dann auch ohne.

Metz selbst ist eine wunderschöne und sehenswerte Stadt, die mich beim ersten Besuch auch gleich begeistert hat. Die Wohnungssuche dagegen war nicht ganz so einfach. Ich wollte in eine WG mit Franzosen, damit ich neben der Arbeit noch andere Ansprechpartner habe. Außerdem sollen Französische Vermieter wohl bei ihrer Auswahl recht penibel sein. Kurzzeitmieter und Personen ohne einen CDI (unbefristeten Arbeitsvertrag) bekommen nur schwer eine Zusage wurde mir von meinen Kollegen erzählt. Als Untermieter in einer WG musste ich mich mit diesen ganzen Angelegenheiten also nicht herumschlagen.

Ich habe vor allem über die Seiten Leboncoin (<http://www.leboncoin.fr/>) bzw. Appatager (<http://www.appartager.com/>, ohne Premium Mitgliedschaft) gesucht. Mit viel Glück und Zufall habe ich aber eine passende WG gefunden, mit der ich auch sehr zufrieden war. Allerdings sollte man auch aufpassen, der Französische WG „Markt“ ist keinesfalls mit dem Deutschen zu Vergleichen. Es gibt viel weniger Angebote und auch einige, die mir etwas Suspekt vorkamen.

Die Preise für Wohnung waren in Metz leider auch sehr teuer zwischen 300 und 700€.

Praktikum

Das Unternehmen REHAU SA kann ich auf jeden Fall für ein Praktikum weiterempfehlen. Ich arbeitete im Bereich Fernwärme/Haustechnik, jedoch ist das Unternehmen auch in vielen weiteren Bereichen der Industrielösungen und Automobilbranche tätig.

Die Arbeitsatmosphäre ist sehr kollegial und ich war überrascht, dass ich mit so offenen Armen empfangen wurde. Da die Unternehmenszentrale in Deutschland ist, gibt es auch sehr viele Mitarbeiter, die sehr gut Deutsch sprechen. Das hat mir vor allem in den ersten Tagen geholfen.

Alltag und Freizeit

Wie schon bei der Unterkunftssuche, habe ich auch im Alltag festgestellt, dass Frankreich teurer als Deutschland ist. Das hat man vor allem beim Lebensmitteleinkauf gemerkt.

Leider gibt es weniger Biolebensmittel, aber häufig kann man frisches Gemüse auf dem Markt einkaufen, auf dem Land auch direkt beim Erzeuger.

Was essen betrifft, geht man in Frankreich allgemein gerne ins Restaurant oder trifft sich mit Freunden für ein gemeinsames Abendessen.

Wer gerne Sport treibt, kann sich in Metz auf jeden Fall beschäftigen. Zum Joggen gibt es einen schönen Park und ein Stück entlang der Moselle. Wer gerne schwimmt kann die städtischen Schwimmbäder nutzen. Die sind nicht sehr teuer aber man sollte wissen, dass sie nur an bestimmten Tagen so geöffnet sind, dass die arbeitende Bevölkerung dieses Angebot auch nutzen kann. Am Wochenende ist das Schwimmbad oft auch nur vormittags geöffnet. Außerdem sind enganliegende Badehosen für Männer vorgeschrieben sowie Badekappen für alle Schwimmbadbesucher.

Nachdem mein Praktikum auf die Weihnachtszeit viel, müssen auch unbedingt die Weihnachtsmärkte erwähnt werden. Die sind hier in Lothringen und vor allem auch im Elsass sehr beliebt und einen Besuch wert.

Ausflugsmöglichkeiten gibt es auch. Zum Wandern eignet sich ein Ausflug in die Nord- oder Südvogesen und als kurze Städtereisen kann ich Nancy, Luxembourg oder Strasbourg empfehlen. Außerdem ist es auch nicht weit nach Verdun.

Fazit

Insgesamt kann ich ein Praktikum bei REHAU in Frankreich sehr empfehlen. Ich habe viel dazugelernt, nette Kollegen gehabt und auch meinen Wohnort in Metz hat mir gut gefallen.

Auch kommt man mit dem französischen wirklich gut voran. Es hilft natürlich, dass man bei einem Praktikum den ganzen Tag mit seinen Kollegen in einem Zimmer verbringt und sich auch immer wieder unterhält. Man merkt also täglich wie man immer besser wird. Allerdings bereue ich es fast, dass ich das Praktikum nur drei Monate machen konnte, denn nach drei Monaten fängt man wirklich erst so richtig an in die Sprache und in die neue Umgebung einzutauchen.